



Kaiser Augustus in prunkvoller Rüstung als oberster Feldherr



Römischer Legionär

Römisches Kriegsschiff

Die Abbildung zeigt Legionäre, die zur Eroberung ausfahren. Die Rudersklaven sitzen im dunklen, feuchten Rumpf des Schiffes und können nichts von der Umwelt sehen.

1.1. Das römische Kaiserreich

Am Ende des 1. Jahrhunderts v. u. Z. wurde das Römische Reich ein Kaiserreich. Während bisher in der römischen Republik der Senat und die Volksversammlung an der Spitze standen, herrschte nun der Kaiser. Es gelang der herrschenden Klasse, die Sklavenhaltergesellschaft noch etwa 300 Jahre zu erhalten.

Kaiser Augustus und seine Macht

Rom war innerhalb einiger Jahrhunderte ein Weltreich geworden. In diesem Reich gab es große Klassengegensätze. Der römische Staat mußte zahlreiche Aufstände im Innern bekämpfen, und er führte auch Kriege gegen andere Völker. Die ärmeren und mittleren Schichten der freien Bauern und Handwerker gerieten in schwere Not. Sie hatten, wie in jedem Krieg, die Hauptlast der Kriege zu tragen. Die Bevölkerung sehnte sich nach Frieden. Der Adoptivsohn (das angenommene Kind) *Caesars, Oktavian*, versprach, Frieden zu bringen und die Macht des Reiches zu stärken. Er war ein mächtiger Heerführer. Im Jahre 27 v. u. Z. ernannte er sich zum „Vorsteher des Senats und des römischen Staates“. Das lateinische Wort für Vorsteher ist *princeps*. Danach wird diese Herrschaftsform in der Geschichte **Prinzipat** genannt (27 v. u. Z. bis 284 u. Z.). Oktavian erhielt den Namen *Caesar Augustus* (der Erhabene). Das Reich wurde ein **Kaiserreich**.

► Unter Kaiser Augustus verbündeten sich alle Teile der herrschenden Klasse (z. B. Großgrundbesitzer, Kaufleute, Besitzer großer Werkstätten, Wucherer), damit er in ihrem Interesse die Macht im Staat ausüben konnte. Augustus führte den Oberbefehl über das gewaltige Heer. Er war oberster Priester und leitete die Verwaltung des riesigen Reiches. Die Sklaven, die Bauern und Handwerker wurden verstärkt ausgebeutet. Die unterdrückte Bevölkerung in den römischen Provinzen erhob sich oftmals in machtvollen Aufständen gegen die römische Herrschaft.

Das Heer als Machtstütze

► Für seine Maßnahmen zur Stärkung des Sklavenhalterstaates benötigte der Kaiser ein gewaltiges Heer.



Aus einem Bericht des Kaisers Augustus über die Bedeutung des Heeres

„Kriege habe ich in der ganzen Welt geführt, zu Wasser und zu Lande, gegen innere wie gegen äußere Feinde, und als Sieger habe ich alle Bürger, die um Gnade baten, geschont. Auswärtige Völkerschaften wollte ich lieber erhalten als ausrotten, sofern dies mit Rücksicht auf die Reichssicherheit möglich war. Etwa 500 000 römische Bürger waren mir durch (militärischen) Dienst eid verpflichtet. Reichlich mehr als 300 000 von ihnen habe ich nach Ablauf ihrer Dienstzeit in eigenen Siedlungen untergebracht oder in ihre Heimatorte entlassen. Diesen ließ ich Ackerland anweisen oder Bargeld als Belohnung für ihre KriegslLeistungen geben. An Schiffen erbeutete ich sechshundert.“

Die Kaiser ließen an arme Freie in der Stadt Rom kostenlos Getreide verteilen. Das waren etwa 200 000 Menschen. Dieses Getreide kam aus den römischen Provinzen Ägypten und Nordafrika. Die Kaiser brauchten die ärmeren römischen Bürger als Söldner.

► Das Heer diente folglich dazu, Aufstände im Inneren des Reiches niederzuschlagen sowie Raub- und Eroberungskriege gegen fremde Völker zu führen. **Das Römische Reich erreichte im 2. Jahrhundert u. Z. seine größte Ausdehnung.**

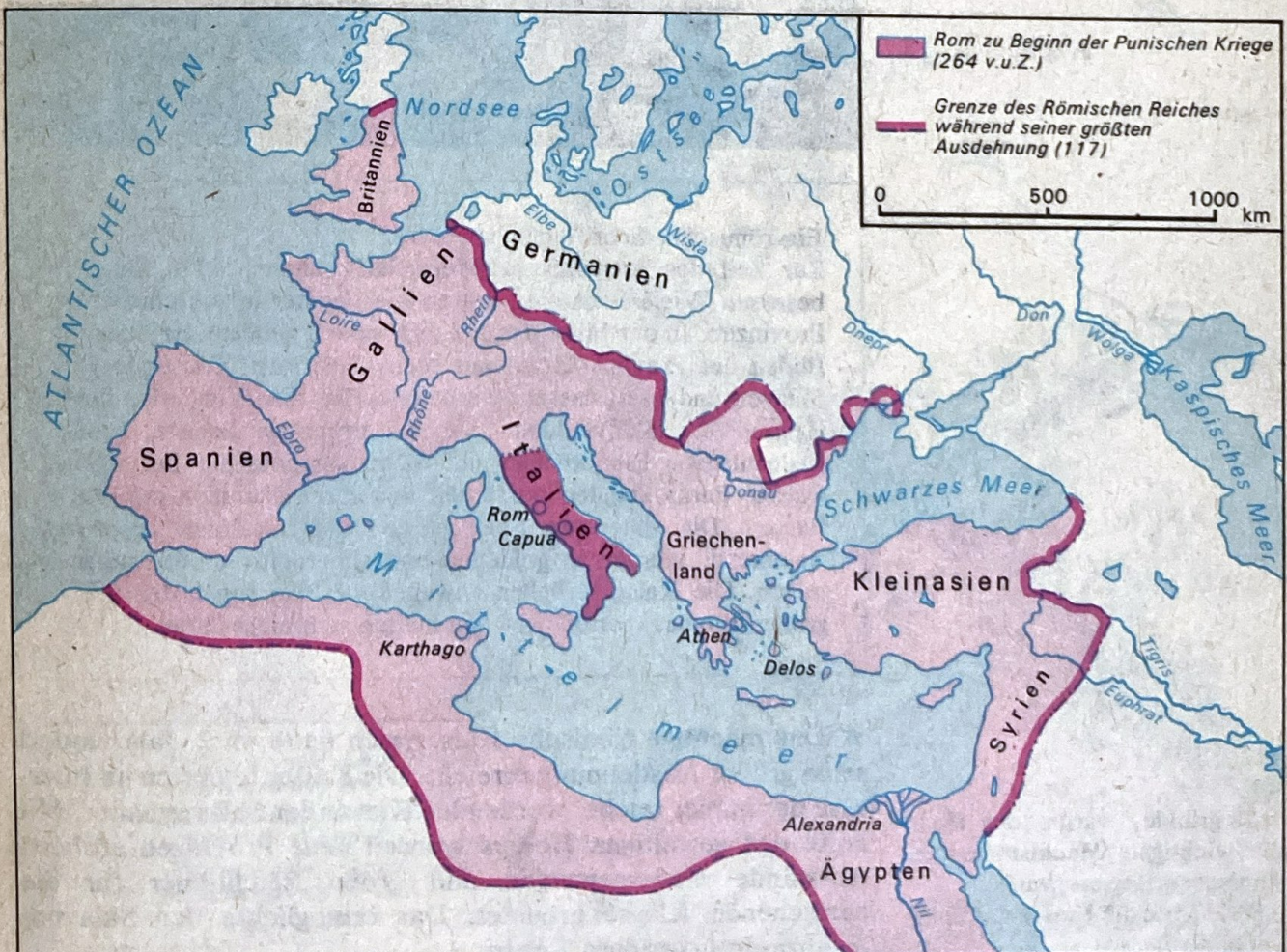
● Stelle an Hand der Karte die Ausdehnung des Römischen Reiches im 2. Jahrhundert fest!

— Nenne wichtige Provinzen des römischen Weltreiches!

— In welchen Erdteilen hatten die Römer Eroberungen gemacht?

— Nenne einige Staaten, die heute in diesen Gebieten bestehen!

Das Römische Reich im 2. Jahrhundert



Das luxuriöse Leben der Sklavenhalter

Die gewaltige Armee kostete Riesensummen und war eine Ursache für häufige wirtschaftliche Schwierigkeiten des Reiches. Das Volk verarmte weiter, aber die herrschende Klasse lebte in Überfluß und Luxus.

Austreten des Getreides durch Ochsen und Pferde. Im Hintergrund eine römische Villa
Im Anschluß an die Ernte wurde das Getreide (besonders Weizen und Gerste, aber auch Hafer und Roggen) auf dem Hof gedroschen, im Süden unter freiem Himmel (siehe Abbildung), im Norden in einem der zahlreichen Wirtschaftsgebäude. Auf einer harten Tenne wurde das Korn mit Hilfe von Tieren, Stöcken oder sogenannten Dreschschlitzen ausgedroschen.



Ein römischer Schriftsteller berichtet

Zur Zeit des Augustus habe ein Sklavenhalter 4116 Sklaven besessen. Viele Senatoren hatten Riesengüter in verschiedenen Provinzen. In der Mitte des 1. Jahrhunderts gehörte der gesamte Boden der Provinz Afrika nur sechs Besitzern, Tausende von Sklaven und Freigelassenen arbeiteten für das Wohlleben ihrer Herren. Die Sklavenhalter nannten prächtige Paläste, große Badeanlagen, Bibliotheken und Kunstsammlungen ihr eigen. Riesige Parks standen nur ihnen und ihren Familien zur Verfügung. Die seltensten Speisen, aus verschiedenen Ländern stammend, wurden in goldenen und silbernen Gefäßen aufgetragen. Die Kaiser erließen zuweilen Gesetze gegen den über großen Luxus, aber die Reichen hielten sich nicht daran.

-
- 1. Begründe, warum das Heer die wichtigste Machtstütze des römischen Kaisers war!
- 2. Wie lebte die Klasse der Sklavenhalter?

■ Das mächtige römische Kaiserreich hatte im 2. Jahrhundert seine größte Ausdehnung erreicht. Die Kaiser regierten im Interesse der immer reicher werdenden Klasse der Sklavenhalter. Mit Hilfe des gewaltigen Heeres wurden neue Provinzen erobert, Aufstände niedergeworfen und große Reichtümer für die herrschende Klasse erbeutet. Das ermöglichte den Sklavenhaltern ein luxuriöses Leben.